
Sokoloff, Michael: *Texts of Various Contents in Christian Palestinian Aramaic*. Leuven u. A.: Peeters 2014. X, 247 S. 8° = Orientalia Lovaniensia Analecta 235. Lw. € 70,00. ISBN 978-90-429-3184-8.

Besprochen von **G. Wilhelm Nebe:** Heidelberg,
E-Mail: wilhelm.nebe@ori.uni-heidelberg.de

DOI 10.1515/olzg-2016-0038

Frau Chr. Müller Kessler (im Folgenden abgekürzt MK) und M. Sokoloff verdankt die Forschung zum Christlich-Palästinischen Aramäisch (CPA) die Texteditionen Reihe A Corpus of Christian Palestinian Aramaic (CCPA), Band III (1996), I (1997), IIA und IIB (1998) und V (1999). Ein Band IV war von beiden Herausgebern angekündigt als „The Christian Palestinian Aramaic lives of saints, homilies and other religious texts“ im Verlag STYX Publications Groningen. M. Sokoloff hat nun jenen Band IV durch das vorliegende Buch ersetzt (abgekürzt als TOVC), für das er nur noch allein verantwortlich zeichnet. Er hat diese Veröffentlichung offensichtlich als notwendige Vorarbeit für die Fertigstellung seines CPA Wörterbuchs (abgekürzt DCPA) gebraucht.

Dieser Band vereinigt zum einen ältere, schon einmal edierte HSS, und erst jüngst entdeckte insbesondere des Katharinen Klosters (Sinai). Für viele der älteren HSS gilt, dass sie mit den heutigen modernen Photo-Hilfen gegenüber den bereits bestehenden Editionen am Original verifiziert bzw. falsifiziert werden müssen, eine Arbeit, die vor allem Frau MK geleistet hat, die aber an einigen der im vorliegenden Band abgedruckten Texte noch zu leisten ist

3 *Reflexes of the Classical Arabic šayʿun ‘thing’ in the Modern Dialects: a Study in Patterns of Language Change*. Dissertation: University of Michigan, 1975.

(wie zB die HSS in der Russian National Library). Sokoloff hat diese Entzifferungsarbeit nicht leisten können, obwohl sie geplant war. Sie muss weiterer Forschung aufgegeben bleiben. Sokoloff nennt deshalb seine Edition nur eine „Beta Edition“.

Die TOVC-Liste enthält 44 Texte (S. 1–212) jeweils in der schon in CCPA verwendeten CPA-Drucktype geschrieben mit englischer Übersetzung des Textes auf derselben Seite unten.

Den Rest des Buches machen Appendices aus: Appendix 1 (S. 215–223) bietet die erhaltenen CPA Inschriften (Epig 1–24). Appendix 2 (S. 224–225) enthält 2 Seiten Text-Korrekturen der Textlesungen in CCPAI-III.V und Appendix 3 und 4 (S. 226–242) eine revidierte vollständige englische Übersetzung der Texte aus CCPAIII (40 Märtyrer und Eulogios).

Die Korrekturen in Text und Übersetzung ergaben sich offensichtlich innerhalb der Arbeit am Wörterbuch. Die Frage ist, ob eine Verbesserungsliste bezüglich der Übersetzungen nicht ausgereicht hätte. Wie und was ist revidiert?

ZB. ist in *The Forty Martyrs of the Sinai Desert* Fol. 2 Zeile 8ff (rechte Kol.) *dytb bšdykw wdyr' bprysy'* [2 Zeilen] von MK-Sokoloff 1996 übersetzt: „(he was unable) to dwell peacefully and to tend to [.....] publicly“, Sokoloff korrigiert 2014 zu „(he was unable) to sat in silence and to tend to his flock [.....] openly“, wohingegen genauer genommen gemeint ist „(er konnte) sich nicht niederlassen in Ruhe und (sein) Hirtenamt öffentlich ausüben [.....]“.

Fol. 3 Zeile 1f (rechte Kol.) lautete die Übersetzung von (ʿn) ʾštwy ly dysgwd ʾwp 1996 („if) I would be also privileged to worship“, jetzt 2014 „(if) I would be also worthy to worship“.

In Fol. 3 Z. 11ff (linke Kol.) ist *lbdyl hnyth dnpšy* 1996 richtig übersetzt „for the benefit of my soul“ – so zurecht belassen in DCPA 103-, aber jetzt 2014 „verschlimmbessert“ zu „for the deliverance of my soul“. Demgegenüber stehen echte Verbesserungen wie zB. Fol. 60, Z. 3 (rechte Kol.) *b'pwmnymt' dmrtyry'*, 1996 fälschlich „of the fight of the martyrs“, 2014 korrigiert „in the memoirs of the ..martyrs“.

Schließlich enthält Appendix 5 Zitat-Identifikationen zur Syntax der Grammatik von F. Schulthess (GCPA), posthum 1924 von E. Littmann mit Nachträgen von Th. Nöldeke hergegeben.

Dieser Appendix (S. 243–247) hilft, die Lücke in der CPA Grammatik ein wenig zu schließen, auf die Frau Müller-Kesslers CPA Grammatik (Olms 1991) nicht eingehen konnte, da ihre Arbeit wohl gemerkt nur „Teil 1 Schriftlehre, Lautlehre, Formenlehre“ enthält, keine Wort- und Satz-Syntax, ein seit langem bestehendes Desiderat der Forschung. Deshalb gilt M. Sokoloff für diesen Appendix ein besonderer Dank.

Eine Enttäuschung ist hingegen, dass Sokoloff das in den CCPAI. IIa. IIb. III. V-Editionen übliche, von ihm erstellte „Glossary“ in diesem Band ausgespart hat. Auch das hängt offenbar damit zusammen, dass 2014 nun auch sein Wörterbuch fertig vorliegt mit Berücksichtigung der Texte in TOVC.

Der nicht in die CPA Texte eingeweihte Benutzer vermisst im vorliegenden Band ein Literatur- und ein Abkürzungsverzeichnis. Zu keinem Text in diesem Band ist auch nur irgendetwas zu den HSS gesagt, woher sie kommen, wo sie lagern, wer sie schon früher einmal ediert hat und welche erst jüngst entdeckt wurden, geschweige denn, dass eine HSS Nr genannt und folio Angaben gemacht sind. Das ist für eine gediegene Textedition unzureichend. Da nützt es auch nichts, wenn Sokoloff seine Edition nur eine „Beta Edition“ nennt. Der Band ist keine wissenschaftliche Text-Edition.

Es bleibt dem Benutzer dieses Bandes nichts anderes übrig, als das neue Wörterbuch DCPA und die „Abbreviations“ dort zur Hand zu nehmen. Sokoloff hat diese Textedition offenbar nur erstellt, um auf sie in seinem Wörterbuch hinweisen zu können.

Wie sieht das faktisch aus?

Zum Beispiel ist der 1. zitierte Text ActAdr(ianos). Nach DCPA S. XXXIV erfährt man im Abschnitt „Literary Texts“ a. „Early & Middle Periods“, dass TOVC, no. 1 sich folgendermaßen zusammensetzt: Seiten 1r = aus den Damaskusfragmenten IV,3,1r, Ed. Schulthess, Christlich palästinische Fragmente Berlin 1905 (Nachdruck Jerusalem 1971), S. 108; 1v = ebd. S. 110; 2r = ebd. S. 112; 2v = ebd. S. 114; 3r = ebd. S. 116; 3v = ebd. 118. Bei Schulthess war der Text der HS in syr Estrangela, nicht in einer eigens entwickelten CPA Estrangela geschrieben, mit HS-Angabe, recto und verso und mit Zeilenangaben und mit Textanmerkungen versehen, rechts daneben war jeweils die griechische Texttradition gesetzt, die uU sofort Aufschluss über die Textabhängigkeiten gab. Sokoloff bietet denselben Text in derselben Kolumnenschreibung, manchmal etwas abgeändert, wie in 1, Zeile 9 linke Seite (Schulthess *bsywbwtk*, Sokoloff korrigiert sicherlich zurecht *bsywbtk*); in 3, Zeile 3 rechte Seite; in 4, Zeile 9. 10. 15 jeweils rechte Seite; 5 Zeile 8 linke Seite und 9 rechte Seite; 6 Zeile 14 linke Seite. Das ist schön und gut, bedürfte aber jeweils einer Textanmerkung, die Sokoloff nicht bietet. Die englische Übersetzung von Sokoloff ist eine große Hilfe. Das wäre der synoptische Abdruck der griechischen Textversion (wie bei Schulthess) auch gewesen.

Wie sieht das bei den erst jüngst entdeckten HSS aus dem Katharinenkloster aus? Ich nehme als Beispiel die von S. Brock edierte Ps. Johannes Chrysostomos „Homily on the Prodigal Son“ (Le Muséon 112,1999,335–362; in TOVC Nr. 37 = Prod2, S. 162–173). Sokoloffs Text ist ein Abdruck des Textes von Brock, nur in CPA Estrangela geschrieben und unter Berücksichtigung der Textanmerkungen und – Emendationen von Brock - korrigiere S. 162 Z. 6 das p nach *dbwky'*; S. 164 Z. 1 nur *hkdn*; warum ist S. 168 Z. 8 nicht Brocks Emendation aufgenommen (*b'wt' dtpš'* entsprechend dem Griechischen *Pendant*)? -, ohne Angabe der folios (allerdings stimmen f 1r-6v überein mit Prod 2,1-12) und ohne Angabe der (rekonstruierten) fehlenden folios und mit einer englischen Übersetzung, bei der man sich fragt, wieso nicht die englische Übersetzung von Brock abgedruckt ist, die sich kaum von der von Sokoloff unterscheidet.

Erfreulich ist, dass das epigraphische CPA Textmaterial in Appendix 1 Berücksichtigung findet. Ich will im Folgenden

die in Appendix 1 zitierten „epigraphic texts in CPA“ genauer betrachten. Auch bei diesen Texten Epig 1–24 erfahren wir im Appendix selbst zu den Inschriften, ihrer Herkunft, ihrem Jahr und ihrer Edition und ihrem Foto nichts bis auf wenige Hinweise in den Anmerkungen darauf, wo sie bei MK genannt und bei K. Beyer abgehandelt sind (jedoch korrigiere Anm. 9: GCPA 11, no. 5; Anm. 13: GCPA (sic!) 10, no. 2; Anm. 16: GCPA 13, no. 13). Das alles wieder mit (nirgends aufgelösten) Abkürzungen gesagt. So dass wieder das Abkürzungsverzeichnis von DCPA herangezogen werden muss (dort S. XLf. “5. Epigraphic Texts“ mit Angabe der Edition, auf die sich Sokoloff offenbar stützt). Gern sähe man Textkorrekturen aufgrund der HSS-Photos berücksichtigt. Ich führe im Folgende nur an:

Epig 1 liest Sokoloff entsprechend der Lesung von Puech 1984 (siehe Lit.verzeichnis), jedoch fälschlich eine Z. 5, dessen Text noch zu Z. 4 gehört, sodass die ganze Inschrift nur 14 Zeilen ausmacht; fälschlich zählt Sok Epig 10 dieselbe Inschrift Z. 1–9 noch einmal, jetzt mit richtiger Z. 4, jetzt aber in Z. 6 mit *myn* anstelle von *mnn*. In Epig 2 streiche mit Puech (LA 1984,344 A. 8) [y] am Ende von Z. 2. Epig 7 liest Text šy[] qš als šylt qšyš', wieso? In Epig 8 liest Z. 4 *mrynn* und in Z. 9 *d/r'š* entsprechend der HS. In Epig 13, p. 1 Z. 4 passt das am Ende der Zeile ergänzte Wort nicht in die Zeile; lies in Z. 5 *dq'qyds*; in p. 3 Z. 5 *synwpydyn*; in p. 6 Z. 1 *lm't'*; in p. 8 Z. 8 *tyḥmyn*; das erste Wort von p. 9 Z. 1 gehört noch ans Ende von p. 8; in p. 9 Z. 2 *mn'rhw*; Z. 7 *hrhš*; Z. 9 *6x p*; in p. 10 Z. 3 *b'n z'n*. In Epig 15 (korrigiere Anm. 12 sic!) lies Z. 1 Ende *dkrwn d*. Zu Epig 18: *tšḥb't'* ist anstelle von *tšbh't'* (nicht *tšbh'*) fälschlich geschrieben. Zu Epig 21 sagt Sokoloff in DCPA XL, er folge im Text Milik, in Wirklichkeit folgt er aber der ausführlichen Korrektur durch Beyer (ccAD1, in ATTM 402). In Epig 22 liest Z. 8 Ende *šymwt'*; in Epig 23 liest Sokoloff sechsmal anders als Puech in seiner Edition und in seiner Nachzeichnung. Zu Epig 24 bemerkt Sokoloff in DCPA S. XLI Anm. 113, dass er entgegen der Edition den „Text re-read from Photo“ bietet. Mit Epig 24 endet der Appendix 1 der CPA Inschriften. DCPA kennt aber noch darüberhinaus Epig 25 (Dair al 'Adas), aus dem Sokoloff in seinem Wb 5x zitiert (S. 181.182.214.315.415), die Herkunftsangabe S. XLI bietet allerdings eine andere Inschrift als die, aus der zitiert ist. Dazu führt der Appendix noch Epig 26 auf, ein Amulett (Puech 2007), aus dem Sokoloff in seinem Wörterbuch nicht zitiert. Wieso ist das alles in DCPA nicht mit dem vorliegenden Band abgestimmt? Im übrigen sind weitere 9 Inschriften nicht berücksichtigt. Die 24 dargebotenen Inschriften enthalten leider keine Übersetzung, was im Band sonst bei jedem anderen Text üblich ist.

Das Fazit zu dem vorliegenden Band TOVC: das Buch erstreckt sich auf die Texte, die das Wörterbuch auf S. XXXIV–XXXIX nennt. Das Buch hat nur die Aufgabe, diese Texte zusammenhängend so zu bieten, dass Sokoloff auf sie in seinem DCPA verweisen kann. Dh. die Textedition hat nur die Funktion eines Textbuches zu DCPA. Das muss man leider feststellen. Und man muss auch leider feststellen, dass der Benutzer textmäßig immer noch eine Rückschau auf frühere Texteditionen vornehmen muss, weil

die endgültige neue kritische Edition aufgrund der HSS noch nicht geleistet ist. Dennoch, wer sich mit dem CPA beschäftigt und Sokoloffs DCPA benutzt, ist auf dieses Buch angewiesen.